

Markus Wahl, Architekt:

## «Ein interessanter Baukörper, einem Boot ähnlich»

**Der Architekt Markus Wahl, Partner bei Staehelin, Gisin + Partner, hat den Job Factory Store umgebaut. Im Interview erklärt er, welche Überlegungen er angestellt hat, damit das Gebäude am Dreispitz möglichst vielseitig genutzt werden kann.**

**Job Factory News: Was haben Sie ursprünglich vorgefunden, als Sie Ihre Arbeit zum Umbau des Trendhauses antraten?**

**Wahl:** Ein Gebäude, das sich robust und prominent in eine Kreuzung hinein bahnt. Ein interessanter Baukörper mit einer geschlossenen Form, einem Boot ähnlich. Von der Architektur und der damaligen Substanz her ist es ein interessantes Gebäude mit dem man etwas anfangen kann.

**Das Gebäude ist 80 Jahre alt. Wie gross war der Aufwand für die Umnutzung?**

**Wahl:** Das Haus wurde bereits dreimal umgebaut. An der Bausubstanz haben wir einiges anders vorgefunden, als es dokumentiert war. Das war eine grosse Herausforderung. Der bestehende Baukörper gab Aufwand, den wir nicht erwarteten. Es war zum Beispiel schwierig, die statische Struktur richtig in den Griff zu bekommen. Die gesamte Bauzeit beläuft sich auf zehn Monate.

**Wie fest waren Sie in die Nutzungsplanung involviert?**

**Wahl:** Ich habe beim Festlegen der zukünftigen Gebäudenutzung mitgedacht. Letztlich erstellen wir jetzt ein multifunktionales Gebäude, welches auch mal anders gebraucht werden kann, als dies im Moment gerade der Fall ist. Wir haben zum Beispiel extra Fensterpartien erstellt, damit nicht nur ein Warenhaus, sondern auch Büroeinteilungen möglich sind. Es wurden bewusst flexible Strukturen geschaffen, damit auch untypische

Dinge realisiert werden können. Unser Planungshorizont ging über den jetzigen Verwendungszweck hinaus. Konkret haben wir das Gebäude ausgeräumt. Es gibt keine Trennwände mehr. Das Haus besteht nur noch aus Stützen, Umfassungswänden und einem Erschliessungskern.

**Was hat Sie motiviert, bei diesem Projekt einzusteigen?**

**Wahl:** Dies ist kein Auftrag wie jeder andere. Es bestehen langjährige Beziehungen zur Bauherrschaft. Man wusste, dass das Gebäude zur Verfügung steht und begann mit einer Nutzungsstudie über das Mögliche und das Sinnvolle. Wir durften alles denken. Ein anderer Grund liegt im Wesen der Job Factory, im «Spirit» hinter dem Projekt. Ich trage die Vision mit. Darüber hinaus ist es ein toller Auftrag an einer prominenten Lage.

**Können Sie einige Gedanken wiedergeben, welche Sie bei der Gestaltung des Gebäudes geleitet haben?**

**Wahl:** Die Identität des Bauherrn hatte wesentlichen Einfluss auf die Gestaltung. Der Nutzer wäre in der Lage, viele verschiedene Dinge in diesem Gebäude zu tun. Darum mussten wir zuerst über die Identität sprechen. Was soll überhaupt in diesem Gebäude passieren? Wem gehört das Gebäude, wenn zum Beispiel ein Teil an Fremde vermietet wird? Bleibt das Gebäude in einem solchen Fall als Teil der Job Factory erkennbar? Wir gaben dem Gebäude eine starke Identität durch die Farbe Blau. Sie ist nicht



### Zur Person

Nach der Lehre als Hochbauzeichner absolvierte Markus Wahl ein dreijähriges Studium an der Technikerschule in Basel. Markus Wahl ist seit 1994 bei Staehelin, Gisin + Partner AG tätig. Im Jahr 2001 wurde er Partner. Staehelin, Gisin + Partner AG ist in allen Bereichen der Architektur und Innenarchitektur tätig und verfügt über eine weit gefächerte Referenzliste an projektierten und ausgeführten Bauten. Markus Wahl war unter anderem in die Planung und Bauleitung der Neugestaltung des Ausstellungs- und Entwicklungsgebäudes der Regent Beleuchtungskörper AG in Basel involviert. Dieses Projekt erhielt im Jahr 2002 die Auszeichnung «gute Bauten».

gängig, nicht extrovertiert, und hat etwas «ständiges», etwas solides. Eine solide Hülle, welche den Inhalt zusammen hält.

**Sie haben die blaue Farbe erwähnt. Ausserdem werden gewisse Fenster nachts blau beleuchtet. Stichwort «Kunst am Bau».**

**Wahl:** Ein Budget für Kunst am Bau im Zusammenhang mit Licht war vorhanden. Ich wollte keine Installation an der Fassade, welche die Einfachheit des Gebäudes übertrumpft. Ich wollte mit den bestehenden Elementen arbeiten, dem Bug, den Schaufenstern und dem Deck. Was kann man damit machen? Die verschränkte Anordnung dieser Elemente ergibt eine gewisse Dynamik. Es entsteht der Eindruck, als bewege sich das Gebäude auf die Kreuzung zu. Dies sollte durch die Licht-Installation unterstützt werden. Ausserdem wurde damit zusätzliche Identität geschaffen: Das Gebäude ist Tag und Nacht blau. ■